

Zwölftes Kapitel.

Wir haben am Schlusse des vorigen Kapitels gesehen, welche Gefahren den Vater Arthur's bedroht hatten, bevor er das einseitige Ziel seiner Reise, Straßburg, erreichte; wir müssen nun wieder zu dem jungen Manne zurückkehren, um zu erfahren, welche Schicksale er nach der Trennung von seinem Vater erfuhr.

Bei seinem Aussteigen aus der Fähre hatte Arthur noch gesehen, daß sein Vater die Kapelle in Gesellschaft zweier Geistlichen verließ; in einem derselben hatte er — da der Rhein hier wohl eine sehr rasche Strömung, aber nicht sehr bedeutende Breite hat — zu seiner großen Freude und Beruhigung den Pfarrer der St. Paulskirche erkannt, der ja schon einmal bei der Befreiung seines Vaters aus dem Kerker, wie bei seiner eigenen Errettung, thätig gewesen war, und unwillkürlich mußte er deshalb denken, daß diese Gesellschaft seinem Vater auch auf seiner ferneren Reise zu größerer Sicherheit gegen etwaige Gefahren dienen müsse. Er beschloß daher, seine Reise in der Richtung nach Straßburg eilig fortzusetzen, bis ihn Dunkelheit zwänge, in einem der Dörfer Halt zu machen, welche auf der rechten Rheinseite liegen. Nachdem er einige Erfrischungen zu sich genommen und seinem Pferde ein paar Augenblicke Ruhe gegönnt hatte, machte er sich wieder auf den Weg und folgte ohne Zeitverlust der am rechten Ufer des großen Flusses hinziehenden Straße.

Etwa eine Meile mochte er so gewandert sein, da erblickte er auf der Höhe eines der dunklen Schwarzwaldberge die schönen gothischen Thürme und Thürmchen und die stattlichen Mauern einer Burg erster Größe. Schon wollte er in einen nahe gelegenen Wald reiten, um aus dem Gesichtskreise dieses Raubschlosses — wie er meinte — hinaus zu gelangen und ungesehen an demselben vorüber zu kommen, da erblickte er plötzlich auf dem Felde ein halb städtisch, halb ländlich gekleidetes Mädchen, das, auf einem durch den Sturm gestürzten Baumstamm sitzend, einem Jäger zusah, der im Begriffe war, eine Brut Rebhühner durch einen vortrefflich abgerichteten Hund in ein Netz zu treiben. Der Hund wurde offenbar zerstreut durch die Annäherung des Reisenden; seine Aufmerksamkeit theilte sich, und